

## **Geschichte 365 - Yolanda - Tunesien**

### **Vom 7. Himmel in die Hölle**

Wie jedes Jahr reiste ich, Mitte Dreissig, im Juni 2016 mit meinen Freundinnen nach Tunesien. Nach Djerba, und Sousse haben wir uns diese Mal für zwei Wochen Kelibia entschieden.

Viele Male wurde ich schon von jungen Tunesiern angesprochen, doch nie schenkte ich einem von ihnen meine Aufmerksamkeit. Doch diesmal wurde alles anders; in meiner Ehe kriselte es, da ich in der Firma einen Führungsposten übernommen hatte und ich das Gefühl hatte, dass mir mein Mann keine Aufmerksamkeit mehr schenkte.

So kam es, dass mir bereits am ersten Abend ein gutaussehender Tunesier seine Aufmerksamkeit schenkte und ich seine Blicke erwiderte. Er war sehr hübsch und mir direkt sympathisch. Meine Freundinnen bemerkten es und sagten mir noch: Lass es sein, der ist viel zu jung für dich! Ja, er war jung, etwa um die 20, doch es war mir egal. Noch am selben Abend kamen wir ins Gespräch und ich verabredete mich mit ihm für den nächsten Tag.

Als ich es meinen Freundinnen davon erzählte, waren die sauer – mir war es egal, ich genoss die zwei Wochen mit meinem Habibi und es war sehr schön. Er zeigte mir die schönsten Plätze in Kelibia, seine Familie lud mich öfters zum Essen ein und sie empfingen mich mit offenen Armen. Ich durfte sogar bei ihnen übernachten, wenn ich es wollte, jedoch in einem anderen Zimmer. Wenn wir irgendwo einen Kaffee tranken, bezahlte er immer alles. In den 14 Tagen hatten wir keinen Sex und küssten uns auch nicht, da er damit bis zur Hochzeit warten wollte. Er fragte mich nie, ob ich ihn heiraten möchte. Deshalb musste ich meine Freundinnen enttäuschen, die mir täglich gesagt haben, der will nur Geld oder eine Aufenthaltsbewilligung.

Der Tag der Abreise kam. Es war schlimm für mich, ich wollte bei meinem Habibi bleiben. Er begleitete mich zum Flughafen und gestand mir seine Liebe und ich sagte ihm auch, dass ich mich in ihn verliebt habe. Wir tauschten die Nummern aus. Kaum zu Hause meldete sich mein Habibi, er vermisse mich. Ich vermisse ihn auch – doch es gab noch meinen Ehemann, aber der schenkte mir nicht die Aufmerksamkeit, wie mein Habibi.

Täglich schrieben wir gefühlte hundert WhatsApp miteinander und ich telefonierte mit ihm, wir sprachen bis in die tiefe Nacht hinein, so dass ich am Morgen übermüdet ins Büro ging. Meine Ehe litt noch mehr und auf der Arbeit lief es auch nicht mehr so rund, da ich nur noch meinem Habibi im Kopf hatte. Ich erzählte ihm, dass es in meiner Ehe nicht gut läuft, er sagte, ich solle mich trennen, mich scheiden lassen, er wolle mich ganz für sich alleine und sein Vater hätte bereits die Hochzeit in Tunesien organisiert. Für mich klang das alles sehr romantisch, doch ich hatte kein Geld, um nach Tunesien zu fliegen. Der Habibi wollte mir ein Ticket organisieren, er ist der Mann und müsse für seine Frau sorgen.

In der Zwischenzeit machte meine Freundin den Habibi auf Facebook ausfindig und hatte auch Kontakt zu ihm. Der Habibi fragte meine Freundin um Geld, mal war es für

Fahrstunden, mal war es für Kleider etc. Sie hegte auch den Verdacht, dass er mich nur benutzte um durch mich in die Schweiz zu gelangen. Als sie mir das erzählte, war ich sauer und wollte es nicht wahrhaben. Er fragte mich ja nie nach Geld und in seiner Kultur sei es absolut normal, so schnell zu heiraten. Und Bezness sei das schon mal gar nicht. Mit meinem Habibi schrieb ich weiter, ich liebte ihn sehr. Er wurde manchmal sehr wütend und eifersüchtig, wenn ich abends ausging. Er hat mir das auch verboten, es gehöre sich nicht für eine Frau und er habe Angst um mich. Ich tat alles für ihn, er war die Liebe meines Lebens.

Im September 2016 wurde mir alles zu viel: Ich trennte mich von meinem Mann und nahm mir für zwei Monate unbezahlten Urlaub. Ich wollte zu meinem Habibi, ich wollte ihn sehen, ich vermisste ihn so sehr. Er hat mir sogar Geld für das Flugticket geschickt.

Am Flughafen holte er mich mit seinem Vater ab, beide begrüßten mich herzlich. Auch zu Hause wurde ich mehr als herzlich willkommen geheißen. Der Habibi sprach mit mir über alles, seinen Glauben, die Ehe, seine Wünsche und wie er sich die Zukunft mit mir vorstelle.

Seine Bedingung war nur, dass ich zum Islam konvertiere, damit wir heiraten können. Zwei Nächte überlege ich mir das und sagte ihm, dass ich das auch möchte, er war überglücklich und ging zu seinem Vater. Der organisierte alles für eine islamische Hochzeit. Ich kaufte mir in Tunis ein schönes Kleid und wir heirateten dann am Meer. Es war eine kleine, aber schöne Feier und ich war überglücklich. Jetzt endlich konnten wir auch miteinander schlafen. Unsere erste Nacht war ein Traum, der Habibi war einfühlsam und verwöhnte mich, wie es noch kein Mann getan hatte. Ich war hin und weg. Wir liebten uns täglich und genossen die Zeit zusammen. Doch, dann kam auch wieder der Tag der Abreise und mein Habibi war plötzlich nicht mehr so der liebe und fürsorgliche Mann. Er drohte mir, dass wenn ich mich nicht scheiden lasse, damit wir auch standesamtlich heiraten können, er mich nicht mehr sehen wolle. Er wolle mich ganz für sich alleine.

Zu Hause angekommen telefonierten wir wieder und er machte immer mehr Druck. Also reichte ich die Scheidung ein, kündigte meinen Job und verkaufte meine schöne Eigentumswohnung. Am Jahresende 2016 brach ich in der Schweiz alle Zelte ab und flog mit meinem Hab und Gut nach Tunesien.

Der Habibi war wieder der alte und ich war glücklich. Wir machten viele schöne Sachen zusammen, durften im Meer schwimmen gehen, mich mit ein paar Freunden treffen und alles machen, wozu ich Lust hatte. Das Leben gefiel mir sehr gut. Als ich im Juli 2017 merkte, dass meine Tage ausblieben, wollte ich mir einen Schwangerschaftstest besorgen – doch dann begann der Horror für mich.

Mein Habibi freute sich schon, aber ich musste nun in eine Burka tragen, wenn ich das Haus verließ. Zu Hause musste ich seiner Mutter im Haushalt helfen und seinem Vater auf der Farm. Ich ackerte mich täglich ab, musste ihn bedienen und er vergnügte sich mit seinen Freunden. Das ging Wochen und Monate lang so. Ich war am Ende, ich wollte weg, aber ich war gefangen. Ich wurde geschlagen, angeschrien und der Sex war überhaupt nicht mehr liebevoll, er wurde brutal.

So konnte es nicht weitergehen und ich merkte, dass ich hier so schnell wie möglich raus musste. Ich wusste auch nicht, in welcher Woche ich schwanger war und ob alles gut ist.

Ich konnte nirgends hin, denn er hatte mir den Pass abgenommen und auch das Handy, ich hatte keinen Kontakt zu niemanden. Doch ich schaffte es im August 2017, meinem Mann eine Lüge aufzutischen und ich durfte in Begleitung seines Cousins nach Tunis. In einem schäbigen Internetcafé schaffte ich es, meiner Freundin eine E-Mail zu schreiben und ich habe mir die Geschichten auf 1001geschichte.de durchgelesen und fragte mich: War ich wirklich so dumm und naiv? Ein 20-jähriger Tunesier will die grosse Liebe mit einer «gebrauchten Frau»? Meinen Augen wurden geöffnet, leider etwas zu spät und ich hoffte auf Hilfe...

Meine Freundin bekam die Nachricht und begann alle Hebel in Bewegung zu setzen, um mich da raus zu holen. Sie nahm Kontakt mit der Schweizerischen Botschaft in Tunis auf, um zu fragen, wie sie vorgehen sollte. Mittlerweile konnte ich mir auch ein Handy beschaffen und war mit ihr in Kontakt. Ich erfuhr, dass sie zusammen mit einer weiteren Freundin im Oktober 2017 nach Tunesien fliegen, um mich da raus zu holen und dass es nicht einfach werde, da ich direkt in die Botschaft gebracht werden müsse, um den nötigen Schutz zu erhalten.

Endlich war der Tag da, als ich draussen die Stimmen meiner Freundinnen hörte, die sich mit meiner tunesischen Familie unterhielten, freute ich mich sehr, endlich hatte der Horror ein Ende. Doch ich freute mich zu früh, meine Freundinnen gingen und mein Ehemann kam, schrie mich an, was das solle und schlug mich mehrmals.

Zwischenzeitlich ging es mir sehr schlecht, ich hatte Fieber, Blutungen und ich übergab mich ständig. Meine Freundinnen liessen nicht locker und fanden einen Mann der ihnen half, natürlich nur gegen Bezahlung. Dieser Mann lenkte eine Woche später die Familie von meinem Ehemann ab, so dass mich meine Freundinnen rausholen konnten. Ich konnte kaum noch gehen, so schlecht ging es mir, doch ich musste etwa einen Kilometer zügig gehen, da dort auf uns ein Mann wartete, der uns nach Tunis bringen sollte. Ich hatte Angst, grosse Angst, dass der mich wieder in die Hölle zu meinem Ehemann bringt. Doch als er von meiner Freundin einen Umschlag erhielt, fuhr er zügig los und wir erreichten nach rund zwei Stunden Fahrt Tunis und ich sah die Botschaft, endlich war ich gerettet und ich war so froh, dass ich diese Hilfe hatte.

Ich wurde in der Botschaft sofort in ärztliche Obhut gegeben, da ich in einem sehr schlechten Zustand war. Es stellte sich heraus, dass die Schwangerschaft nicht mehr intakt war, am gleichen Tag wurde ich noch in die Klinik überwiesen, wo ich eine Operation hatte. Es verlief alles gut und nach einer Woche wurde ich zurück in die Schweiz gebracht. Diese ganze Rettungsaktion hat uns sehr viel Geld gekostet und auch ich habe sehr viel Geld während der Zeit verloren, da ich seine ganze Familie versorgt habe.

Zurück in der Schweiz entschuldigte ich mich bei allen dafür, was ich gemacht habe. Mein Schweizer Ehemann und ich sind in der Zwischenzeit geschieden, pflegen aber ein gutes, freundschaftliches Verhältnis zusammen. Ich habe auch wieder einen guten Job und eine kleine Mietwohnung. Meine Erlebnisse verarbeite ich jedoch immer noch in einer Psychotherapie, damit ich wieder den Weg in ein unbeschwertes Leben finden kann und mein Alltag nicht mehr davon geprägt ist.

Nebst dem finanziellen Schaden, hat auch meine Seele sehr darunter gelitten, emotional geht es mir bis heute noch sehr schlecht und muss an «meinen Habibi» denken. Mit meiner Geschichte möchte ich Frauen die Augen öffnen und Mut machen, sich nicht runterkriegen zu lassen und sich nicht so ausnutzen zu lassen.

*Vertraue nie einem romantischen Habibi, der dir die grosse Liebe verspricht, dass einzige was er an dir liebt, ist das Geld und deine Herkunft. So schnell wird ein Traum zu einem Schaum...*